

# Von Kreuzfahrern und Wildschützen

Manfred Böckl erzählt in seinen Büchern spannende Episoden aus der bayerischen Geschichte

**Regenstau.** Manfred Böckl, der zu den wichtigsten Schriftstellern Bayerns zählt, wurde 1948 in Landau/Isar geboren. Böckl, seit 1976 als freiberuflicher Schriftsteller, schreibt zunächst Jugendbücher, darunter (unter dem Pseudonym Jean de Laforet) die sehr erfolgreiche Buchreihe „Geheimbund Blaue Rose“. Ab 1984 konzentriert er sich zunehmend auf Historienromane mit bayerischer, deutscher und europäischer Thematik für erwachsene Leser; zudem publizierte er historische Sachbücher. Zahlreiche seiner Bücher wurden in andere Sprachen übersetzt, und die Gesamtauflage seines Werkes hat die Millionengrenze erreicht. Wir stellen drei Neuerscheinungen vor:

**Manfred Böckl: „Kreuzzug bis ans Höllentor“** (312 Seiten, 16.90 Euro, SüdOst-Verlag): 1204 gründete Herzog Ludwig I. von Bayern die Stadt Landshut und in den folgenden Jahrzehnten auch die Städte Straubing, Landau an der Isar und Cham. Dies lässt den Wittelsbacher, der von 1183 bis 1231 regierte, als gütigen Landes-

vater erscheinen, welcher die Lebenssituation seiner Untertanen entscheidend verbesserte und das Aufblühen ganzer Landstriche beförderte. Andererseits jedoch war der Charakter des Bayernherzogs von unbarmherzigem Macht-hunger geprägt, was zur Folge hatte, dass Ludwig eine Reihe grausamer Feldzüge in Deutschland unternahm. Anno 1220 sodann befahl ihm der Stauerherr-



scher Friedrich II., einen Kreuzzug nach Ägypten durchzuführen. Mit seinem Kreuzheer segelte Ludwig über das Mittelmeer – und ahnte nicht, dass ihn im Orient die Hölle auf Erden erwarten würde? Böckl erzählt in diesem Roman von prunkvollen Festen und blutigen Schlach-

ten, von tiefer Liebe und gnadenlosem Verwandtenmord. Er rekonstruiert die faszinierende Geschichte eines mittelalterlichen Herzogs, der im Machtkampf der staufischen und welfischen Kaiserhäuser um seines eigenen politischen Vorteils willen immer wieder die Seiten wechselte

**Manfred Böckl: „Das Amulett aus Keltengold“** (323 Seiten, 16.90 Euro, SüdOst-Verlag): Im Land nördlich der altbayerischen Donau siedelt der Keltenstamm der Nariker. Seine Druiden, Krieger, Handwerker, Händler und Bauern werden vom letzten vorchristlichen Jahrhundert an mit dramatischen Ereignissen konfrontiert: unter anderem dem Eroberungszug der römischen Legionen über die Alpen, der Landnahme der Bajuwaren und der Machtübernahme der Franken im frühmittelalterlichen Bayern.

Im Lauf der Zeit verschmelzen die Kelten mit Germanen und Slawen – und die aufregenden historischen Geschehnisse setzen sich fort.

Christliche Missionare, Minnesänger und Ritter treten auf; später geraten die Nachfahren der Nariker in den blutigen Sog fürstlicher Machtkämpfe und müssen die Religionskriege des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit überstehen. Im 18. und 19.



Jahrhundert kämpfen Rebellen und Räuber gegen eine unmenschliche Gesellschaftsordnung an, und dann endet die mitreißende Zeitreise mit den Katastrophen der beiden Weltkriege und einem humanen Neuanfang an der Schwelle vom zweiten zum dritten Jahrtausend.

**Manfred Böckl: „Der König der Wildschützen“** (323 Seiten, 16.90 Euro, SüdOst-Verlag): Er war der Kö-

nig der deutschen Wildschützen und Räuber: Matthäus Klostermayr, besser bekannt unter dem Namen Bayerischer Hiasl.

In der Mitte des 18. Jahrhunderts trieb er sein Unwesen im Augsburger Raum und in Oberschwaben. Zeitweise führte er Wildererbanden mit mehreren hundert Renegaten an; immer wieder forderte er die feudale Obrigkeit – die Adligen und die Priesterschaft – auf spektakuläre Weise heraus.



Aus ärmlichsten Verhältnissen stammend, stieg Matthäus Klostermayr auf diese Weise zu einem Volkshelden auf – noch nicht ahnend, welch schreckliches Schicksal ihn später ereilen würde.